

# **17. Sommerradtour der PSV-Wien/Sektion Rad**

## **7. – 19. August 2025**

**Korneuburg/Deutsch Wagram – Kapfenberg – Stadl/Mur –  
Kellerberg/Drautal -  
Berg/Drautal – Schluderbach (I) – Levego/Belluno (I) -  
Quarto Altino (I) – Jesolo u Caorle (I) - Sesto al Reghena –  
Trasaghis/Cavazzosee (I) – Tarvis (I) – Kellerberg i.D./ Scheifling –  
Seeberg – Korneuburg/Deutsch Wagram**

Aufgrund äußerst tragischer und vielfach gesundheitsbedingter Umstände, langjähriger Sommerradtouren - Teilnehmer ist die Anzahl der diesjährigen Aktiven, auf lediglich 5 Fahrer geschrumpft.

Als Tour 2025 wurde ein Rundkurs vom Raum Villach (Start u Ziel) über das Drautal, durch die Dolomiten bis zum Meer bei Jesolo sowie Caorle, weiter dem Taglimento entlang und durch das Kanaltal wieder zurück in den Raum Villach geplant.

Wie bereits bei einigen vorangegangenen Sommerradtouren ließen es sich auch dieses Mal 3 Teilnehmer nicht nehmen, die An- und Abreise zur eigentlichen 17. Sommerradtour mit ihren vollgepackten Tourenrädern gleich von und bis Korneuburg/Leobendorf bzw. Deutsch Wagram in Angriff zu nehmen.

So starteten Josef B., Emil O. und Gerald H. bereits am Donnerstag den 7. August um 06:30 Uhr zur 1. Etappe von Korneuburg/Leobendorf bzw. Deutsch Wagram zur Fahrt nach Kapfenberg. Bei zum Teil weit über 30 Grad Hitze, führte die Strecke via Schwechat – Wr.-Neustadt- Neunkirchen – Semmering, Spital/S mit Mittagsrast und Mürzzuschlag nach Kapfenberg wo nach 175Km/1100Hm und ca. 8 h das wohlverdiente Ziel im Gasthof VIDA erreicht wurde. Unterbringung ok. Essen in der Stadt.

Am 8. August um 08:30 Uhr war Start zur 2. Etappe in Kapfenberg. Über Leoben, Judenburg mit starkem Anstieg und Mittagsrast, Scheifling und Murau, wurde nach ständigem Auf u Ab, an einem weiteren Hitzetag der Gasthof Ortner in Stadl/Mur nach 145Km/1350Hm und ca. 7 h erreicht. Nach dieser Anstrengung war der zu Ende gehende Tag mit guter Unterbringung und Verköstigung sehr willkommen.

Der Aufbruch zur 3. Etappe erfolgte am 9. August um 09:00 Uhr, wobei es vorerst ansteigend bis auf die Flattnitzhöhe und anschließend rasant bis Glödnitz mit Kaffeepause und weiter über Feldkirchen bis zum Ossiachersee ging. Nach einem Badestopp samt Mittagsrast führte der Weg nach Villach und von dort am Drauradweg direkt über einen 16 % Schlussanstieg nach insgesamt 100Km/1050Hm und 5 h zum Ziel in Kellerberg, dem Hotel Staberhof. Gutes Essen und angenehme Unterkunft.

Am Sonntag den 10. August begann schließlich die eigentliche 17. Sommerradtour zugleich 4. Etappe. Nach dem Eintreffen der beiden restlichen aktiven Teilnehmer - Ludwig M. und Alfred R. in Kellerberg, welche von Korneuburg aus mit dem Pkw. angereist sind, wurde um 11:00 Uhr in Kellerberg, bei brütender Hitze, nunmehr zu 5. losgefahren.

Durchwegs am Drauradweg vorbei an Feistritz/Drau, Spittal/D, Möllbrücke mit Mittagsrast, Höhe Greifenburg mit Kaffeepause und Badestopp wurde bis nach Berg/D. zum Hotel Berghof gefahren, wobei 80Km/450Hm in knapp 4 Stunden absolviert wurden. Im Freibad von Berg/D. gab es danach eine willkommene Erfrischung. Im Hotel Berghof gesellte sich auch noch Johann O. mit seiner Gattin Brigitte zur Gruppe, welcher an sämtlichen bisher erfolgten 16 Sommerradtouren aktiv teilgenommen hatte und auch die gegenständliche Tour geplant hat. Leider musste er dieses Jahr aus gesundheitlichen Gründen passen, sodass er die aktiven Radler ab der 5. Etappe bis inklusive der 10. Etappe in Tarvis mit seinem Pkw. begleitete.

Der Start am 11. August, zur 5. Etappe erfolgte pünktlich um 09:00 Uhr. Es wurde noch immer am Drauradweg, stets leicht ansteigend, mit immer stärker werdendem Gegenverkehr sowie einer immer imposanter wirkenden Berglandschaft über Lienz, bis zur Pause in Sillian gefahren. Kurz nach Sillian ging es über den Grenzübergang nach Italien und weiter über Innichen sowie Toblach in Richtung dem Tagesziel in Schludersbach dem Hotel Croda Rossa. Beim Hotel Restaurant 3 Zinnenblick konnte man kurz davor, die 3 Zinnen in der Nachmittagssonne aus westlicher Richtung sehen. Der eher schmale geschotterte Drauradweg zwischen Innichen und Lienz war in der Gegenrichtung extrem stark, insbesondere von den Italienern frequentiert. Grund dafür ist, dass diese Strecke aus Italien kommend durchwegs bergab führt und es von Lienz und zurück eine lukrative Zugverbindung gibt. Die Ankunft im Hotel erfolgte nach 105 Km/1100Hm und 5 Std.20 Min. Das Hotel selbst ist nach dem in Frontalansicht befindlichen rötlichen Berg den „Croda Rossa“ benannt. Zwangsweise, da alternativlos, eine passable Unterkunft mit annehmbarer Verpflegung.

Am nächsten Tag, der 6. Etappe am 12. August um 09:00 Uhr wurde wieder bei herrlichem, jedoch heißem Sommerwetter am Radweg der alten Dolomiteneisenbahn, mäßig ansteigend über's „Gemärk“, das ist die Bezeichnung für den 1530 m hohen Passo Cimabanche“, zugleich Grenze zwischen Südtirol und Venetien, mit rundum herrlicher Bergkulisse gefahren. Danach ging es vorerst nur mehr zügig bergab nach Cortina d'Ämpezzo mit kurzem Stopp im Zentrum, wo umfangreiche Bauarbeiten wegen der bevorstehenden Winterolympiade im Gange waren. Weiter immer abwärts, entlang des tief eingeschnittenen Cadoretales über San Vito - bis Pieve di Cadore. wo am Piave Stausee pausiert wurde. Anschließend ging es nach einem steilen Anstieg anfangs wieder flott der Piave folgend über Perarolo und Ospitale di Cadore, Castellavazzo und Ponte nelle Alpi nach Levego/Belluno dem Etappenziel beim Hotel Az.Agr. Sponga Giancarlo. Auf den Radcomputern waren bei abermals sehr heißem Wetter, ziemlich genau 100Km/700Hm in knapp 5 Stunden abzulesen. Die unterdurchschnittliche Unterkunft war schön an einer Teichanlage mit dem Blick zurück zu den nördlichen Bergen von Belluno gelegen. Das Restaurant in der Nachbarschaft war jedoch sehr gut.

Am 13. August, um 09:20 Uhr, bei anhaltender Hitze erfolgte der Start zur 7. Etappe über Ponte nelle Alpi vorbei am Lago di Santa Croce. Danach steilabwärts vorbei an den Lago's – Morto, del Restello und Negresiola bei ständig presentem Anblick der unzähligen kilometerlangen Brücken der A27. Weiter ging es nunmehr im flacheren Gebiet mit den Bergen der Vortage im Rücken durch Vittorio Veneto nach Conegliano zur Mittagsrast. Weiter nach Treviso, der Fiume Sile entlang bis kurz vor Quarto Altino wo das Etappenziel im Hotel Park Hotel Junior nach 112KM/600Hm in 5 Std.30Min erreicht wurde. Sehr schönes Hotel mit Pool und perfektem Frühstück (Radler brauchen viele Kalorien, die gut schmecken).

Start zur 8. Etappe war am 14. August um 09:00 Uhr, bei gefühlt heißestem Tag der gesamten Tour, die 40° Marke wurde beinahe erreicht. Es ging ausschließlich flach,

vorwiegend entlang der Sile sowie diversen Begleitkanälen bis Jesolo, weiter der Cavetta entlang bis Castellazzo wo über eine originelle alte Zugbrücke die Piave überquert wurde. Danach wurde nach dem Queren des Fiume Livenza endlich Caorle erreicht wo eine wohlverdiente Rast direkt am Meer, beim Ristorante Don Pablo und direktem Ausblick auf das „typische Strandleben der Oberen italienischen Adria“ bestaunt wurde. Danach ging es Richtung Norden über Portogruaro zum Hotel In Sylvis, dem Etappenziel im sehenswerten mittelalterlichen Städtchen Sesto Al Reghena, wo auf den Radcomputern 95Km/150Hm in 4 Std. 30Min abzulesen waren. Sehr gute, kühle Unterkunft mit ausgezeichneter Verpflegung.

Am 15. August führte die 9. Etappe nach dem Start um 09:30 Uhr bei wiederholt spürbarer Hitze ausschließlich Richtung Norden. Vorerst über San Vittorio di Taglimento, weiter nach Ponte della Delizia, dort auf der gleichnamigen Brücke über den Taglimento. Weiter über Pozzo, San Lorenzo und Flaibano nach San Daniele del Friuli (bekannt wegen seines luftgetrockneten Schinkens), wo nach kurzer, knackiger Auffahrt in zwei unterschiedlichen Lokalen überwiegend das sprichwörtlich gute „Italienische Eis“ konsumiert wurde. Vor dem eigentlichen Ziel wurde noch am Weg dorthin im Bewässerungskanal Fiume Ledra ein Fußbad genossen. Der Taglimento wurde neuerlich auf Höhe Braulis überquert, wobei es in diesem Bereich mehrere wasserführende Stellen des Taglimento gab, welche bei der herrschenden Hitze, in Massen von Einheimischen als Badeplätze genutzt wurden. Endlich am Etappenziel, dem Hotel Trilago direkt am stark bevölkerten Cavazzosee gelegen angekommen, wurden insgesamt knapp 80Km/400Hm in 3 Std. 40 Min zurückgelegt. Sehr gutes Hotel direkt am See mit Seeblickzimmern und Swimmingpool.

Vor dem Start zur 10. Etappe am 16. August um 09:00 Uhr konnte man noch unzählige Windsurfer mit ihren unterschiedlichsten Surfgeräten am Cavazzossee bestaunen. Diese nützen die allmorgendliche Thermik um mit Höchstgeschwindigkeit über das Wasser zu gleiten bzw. fliegen. Der Weg führte anschließend über Interneppo und Bordano, von dort weiter wieder über den Taglimento nach Venzone mit ihren unübersehbaren Festungsmauern. Am Alpe Adria Radweg ging es danach durchwegs mäßig ansteigend über diverse Stahlbrücken und Tunnel der alten Bahntrasse über Chiusaforte und Dogna nach Pontebba mit kurzer Rast. Weiter über Ugoviza und Camporosso nach Tarvis dem Etappenziel – Hotel Haberl nach 70Km/800Hm und 3 Std. u 40 Min. Wie alle Jahre um diese Zeit, fand der 3-tägige Tarviser Kirtag statt, wo die Hauptstraße (Via Roma) rund um die Kirche Fußgängerzone und der große Kirchenvorplatz eine Kulinarikzone ist. Dort ließ man auch den Abend inkl. Stärkung ausklingen. Die Unterbringung war annehmbar und das Frühstück im Schwesternhotel ganz gut.

Die Abfahrt zur 11. Etappe erfolgte am 17. August in Tarvis bei etwas kühleren Temperaturen bereits um 08:30 Uhr. Johann O. und seine Gattin verabschiedeten sich gleich nach dem Frühstück wie geplant von der Radgruppe. Bis nach Villach wurde noch zu 5. am Alpe Adria Radweg gefahren, wobei sich dort auch die Wege der Aktiven trennten. Ludwig M. und Alfred R. fuhren am Radweg in Richtung Westen weiter bis Kellerberg/D. Von wo sie noch am selben Tag mit dem Pkw wieder nach Hause (Korneuburg) fuhren. Ihre Tagesetappe betrug 55Km/100Hm in 2Std. 30 Min. Josef B., Emil O. und Gerald H. fuhren von Villach weiter über den Osiachersee und Feldkirchen bis zur Pause nach St. Veith/Glan.

Von dort führte der Weg über den Neumarkter Sattel bis nach Scheifling, wo das Gästehaus Leitner nach 136Km/1050Hm in 6 Std. 10 Min vom Radcomputer abgelesen wurde.

Am 18. August startete man bereits um 08:25 Uhr zur 12. Etappe, wobei am Murradweg vorbei an Judenburg, St. Michael/O.-Stmk. bis zur Pause in Leoben beim Gösler Brauhaus gefahren wurde. Weiter ging es stetig ansteigend über Bruck/M., Kapfenberg und Thörl nach Seewiesen wo bis zur Frühstückspension Seeberrhof 138Km/1200Hm und knapp 7 Std. bewältigt wurden. Das Abendessen wurde gnädiger Weise von der Hauswirtin zubereitet, da es sonst weit und breit keine offenen Lokale für die schon ausgehungerten Radler gab.

Zur 13. und zugleich letzten Etappe ging es vom Start weg in Seewiesen, gleich steil und anstrengend etwa 300 Hm hinauf bis zum Seeberrgssattel. Danach weiter in langer Abfahrt bis Gußwerk und Mariazell. Weiter über den Kreuzberg abwärts zum Hubertussee und Gscheid bis nach St. Ägyd i. Neuwalde zur Mittagsrast. Über Freiland, Lilienfeld, Traisen, Wilhelmsburg, Phylla, Böheimkirchen, Atzenbrugg und Langenschönbichl ging es bis Tulln auf ein Eis – man freut sich dann auch über Kleinigkeiten. Danach am Donauradweg bis zum Hauptplatz von Korneuburg. Dort trennten sich schließlich die Wege der restlichen 3 Aktiven nach einer weiteren kurzen Rast. Josef B. fuhr heim nach Leobendorf, Gerald H. nach Deutsch Wagram und Emil O. wurde von seiner Gattin Johanna mit dem Auto abgeholt. Bei dieser Etappe wurden 175-195Km/1000 Hm in knapp 7-8 Std. zurückgelegt und das wie auch zuvor vollgepackt mit Tourenrädern.

Bei der gesamten Tour wurden von den einzelnen Fahrern in 8 bzw. 13. Tagesetappen 690 – 1.520 Km, 4.200 – 11.000Hm in 30 – 75 Std., bei einem Schnitt von 22 km/h zurückgelegt.

In Anbetracht der, an den ersten 10 Tagen herrschenden Temperaturen bis nahezu 40° Celsius, war dies eine herausfordernde Meisterleistung. Daher ein besonderes Lob an alle 5 Radler, insbesondere die 3 Langstreckenfahrer.

Gott sei Dank verlief auch die diesjährige Sommerradtour unfallfrei und ohne nennenswerte materielle Defekte.

Es war eine wunderschöne Tour in wunderschöner, abwechslungsreicher Landschaft, die vom Flach.- und Hügelland bis hin zum Hochgebirge reichte. Entsprechend dieser Eindrücke blieb auch stets die gute Laune unter den Teilnehmern, trotz so mancher Anstrengung bis zum Ziel erhalten.

Dies konnte man auch bei den allabendlichen Tournachbesprechungen spüren, bei denen neben den jeweiligen kulinarischen Genüssen auch das Kameradschaftliche nicht zu kurz kam. Es wurden dabei auch schon diverse Gedanken über die „2026er“- die 18. Sommerradtour gewälzt, bei der die Teilnehmeranzahl nach diversen Ausfällen in diesem Jahr, hoffentlich wieder größer wird.

**Für die Radsektion  
Johann Osztovits**